

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 42

Artikel: Damals...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Informationen
aus dem Bundeshaus**

«Wir hörten einfach schüli gern
gelegentlich ein Wort von Bern.
Ein Wort, und wär es noch so klein,
es braucht nicht einmal wahr zu sein.

Wir sind ganz einfach drauf erpicht,
daß Bern zu uns, den Bürgern, spricht.
Ein Wort aus unserm Bundeshaus
sticht alle andern Wörter aus.

Das gute Volk verzweifelt fast,
wenn es nichts hört aus dem Palast
hoch über ob der Aare ...
Das wäre ihm das Wahre.

Statt dessen hört es allerhand
an Neuem aus dem Aussenland ...
Und könnt' es hören auf die Dauer
daheim schneller und genauer.»

So sprach — fast war es eine Tat —
ein National- zum Bundesrat:
«Ihr Herrn, zerstäubt die Wolche
und sprech direkt zum Volche.»

paolo

Zwei Fragen — zwei Antworten

Das neue MG 51 unserer Armee spukt.
Es spukt zwischenhinein zu kurz, und
es streut. Wo steckt der Fehler?

Wahrscheinlich schämt sich das neue
MG, weil seine Finanzierung noch nicht
in Ordnung ist. Es hat sich in ihm ein
Komplex angestaut, und vor lauter Min-
derwertigkeitsgefühlen kann es nicht
richtig funktionieren. Etwa wie ein
Mensch, wenn er aus Verlegenheit zu
stottern, zu „schwimmen“ beginnt.

Wie wäre der Fehler zu beheben?
Hier ein prüfenswerter Vorschlag: Man
gebe dem MG-Schützen seinen Bundes-
schoppen, oder noch besser gleich de-
ren zwei oder drei. Er gerät dann in
einen Zustand, in dem er (w)einfühlend
automatisch die Streuungen seiner Waffe
ausgleicht und damit vielleicht trotz
allem ins Schwarze trifft ...

Spitz

Gruß aus der RS

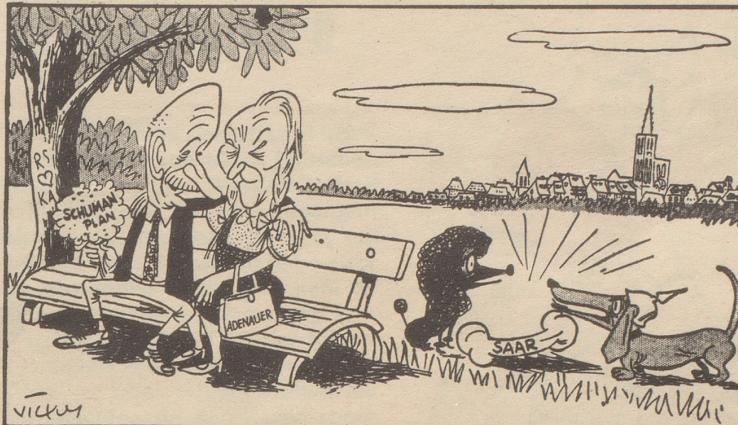
Es klopft an die Türe des Kranken-
zimmers. Auf das «Ja» des Korporals
trifft ein Rekrut ein, bleibt stehen und
schiebt verlegen nach dem kleinen Win-
kel, den der Vorgesetzte am Oberarm
trägt. Nach einer längeren Pause folgt
die Frage: «Würdet Dir mir bitte Eue
Grad säge? I möcht mi gärn amälde.»

UB

Damals ...

Damals waren die Fürsten noch keine
geplagten Leute wie jetzt, und die
Krone war ihnen am Kopfe festgewach-
sen, und des Nachts zogen sie noch
eine Schlafmütze darüber und schliefen
ruhig, und ruhig zu ihren Füßen schlie-
fen die Völker, und wenn diese des
Morgens erwachten, so sagten sie: Gu-
ten Morgen, Vaterl! — und jene ant-
worteten: «Guten Morgen, liebe Kin-
derl!»

(Bei Heine gefunden und geglaubt von pen)



Es geschähe nicht zum erstenmal, daß Liebesleute ihrer Hündchen wegen
auseinandergerieten ...

«News Chronicle»

VON TAG ZU TAG

Der teure General

Es gibt nicht nur Köpfe, es gibt auch
Pfeifenköpfe der Weltgeschichte für
bescheidenere Ansprüche. Jeder kann
heute einen seiner Knaster aus einem
holzgeschnitzten Churchill, Roosevelt,
Stalin oder Hitler rauchen. Auf Wunsch
werden Spezialausführungen nach den
Köpfen anderer wirklicher oder frag-
würdiger Größen geliefert.

Was ein überzeugter Kommunist ist,
wird natürlich nur aus Stalins Kopf sich
einen blauen Dunst vormachen. Alte
New Dealer bevorzugen Roosevelt und
träumen von Jalta. Die Memoiren Chur-
chills lesen sich noch spannender in
einer dichten Wolke englischen Tabaks,

die dem Gehirn des Unverwüstlichen
direkt entqualmt. Und Hitler, der Nicht-
raucher, dessen Name sich längst in
Schall und Rauch aufgelöst hat, ist end-
lich dorthin geraten, wohin er gehört,
in den Whisky-Schrank eines Yankees,
als geschmackloses und wertloses Sou-
venir, geschnitzt aus deutscher Eiche
mit angeklebtem gefärbtem Schnäuz-
chen.

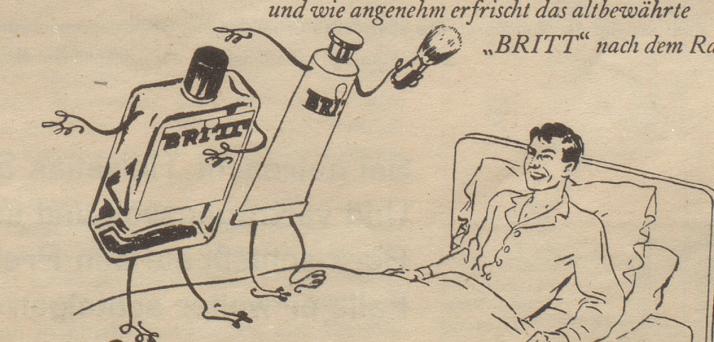
Hergestellt werden diese Pfeifen-
köpfe nämlich in Deutschland. Sie ko-
sten alle gleich viel. Nur einer kommt
um eine Mark teurer zu stehen: der
Kopf General MacArthurs, dessen große
Mütze und lange Nase mehr Arbeit
brauchen. Woraus wir sehen: nicht auf
den Kopf, auf die Mütze kommt es an.
Durch sie wird der Wert eines Kopfes,
eines Pfeifenkopfes der Weltgeschichte
bestimmt, und wenn's auch nur ein Gips-
kopf ist.

Chräjebühl

Auf, auf zur Britt-Rasur!

Wie leichten Herzens geht's doch heute vor den Spiegel,
dank Britt, der neuen Seifencrème mit T8-Hexachlorophen.

und wie angenehm erfrischt das altbewährte
„BRITT“ nach dem Rasieren!



BRITT pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut.

En gros: WEYERMANN + CO. ZÜRICH 44